

	Vorlage zum Bauausschuss der Stadt Fürth	
Schäfer/ Sternkopf		28.10.2013

Erneuerung Transformatorenstation Konrad- Adenauer Anlage

Status Quo:

Die bestehende Unterflurstation ist überaltert und in einem insgesamt maroden Zustand. Eine Erneuerung ist dringend erforderlich, da aufgrund der massiven Feuchtigkeitsproblematik durch mangelhafte Durchlüftung eine Sanierung am bestehenden Standort nicht wirtschaftlich möglich ist. Diese Annahme wurde durch eine Begutachtung mit einer Fachfirma bestätigt.

Die Station Konrad-Adenauer-Anlage ist elementar wichtig zur Versorgung des innerstädtischen Wohn- und Geschäftsareals und insbesondere für die extremen Lastspitzen während der Fürther Kirchweih. Nachdem die Diskussion um einen Ersatzstandort bereits mehrere Jahre anhält, muss mittlerweile mit Ausfällen der Station gerechnet werden. Um eine Gefährdung der Versorgungssicherheit zu vermeiden, soll ein Austausch vor der Kirchweih 2014 durchgeführt werden.

Variante 1 - Neubau im Bereich des Bestandstandortes

Nachdem eine Sanierung des Bestandes als Alternative ausfällt, wäre am jetzigen Standort nur eines Neubau eines unterirdischen Gebäudes denkbar. Ein Vorteil läge hierbei in der teilweisen Verwendung der vorhandenen Stationsfläche mit Nutzung eines Teils des Aushubs. Allerdings stehen diesem Effekt diverse signifikante Nachteile gegenüber insbesondere die extrem teuren Herstellungskosten in Höhe von 405.000,-€. Weiterer massiver Nachteil ist der komplexe und besonders zeitaufwendige Rückbau der Leitungen für die Neubauphase. Auch ergibt sich dadurch, dass unterirdische Zugänge, Einbringschächte und Lüftungen geschaffen werden müssen, ein erheblich größerer Flächenbedarf gegenüber einem konventionellen Stationsgebäude. Die massive Baumaßnahme unmittelbar in der Grünanlage im Spielplatzbereich würde ebenso eine besondere Herausforderung mit einigen unangenehmen Nebeneffekten darstellen.

Weiterhin birgt der Betrieb einer unterirdischen Station, wie am gegebenen Standort gut ablesbar ist, die Nachteile geringere Lebensdauer gepaart mit höheren Kosten im Unterhalt.

Diesen schwerwiegenden Nachteilen steht nur die optische Verlagerung in den Untergrund als Positiveffekt gegenüber, wobei die Oberfläche des Stationsgebäudes nicht befahrbar und überbaubar wäre, um den Zugang ständig zu gewährleisten - kein Standort für Fahrgeschäfte und Wohnwagen während der Kirchweihzeit sind zu beachten.

Ergänzend sei noch angeführt, dass die Verunreinigungen der Lüftungsschächte und Treppenabgänge ein permanentes Ärgernis darstellen und nach Stand der Vorplanung sogar eine Baumfällung erforderlich wäre.

Variante 2 - Neubau überirdisches Stationsgebäude in der Moststraße ggü. Hs. Nr 33

Hierbei handelt es sich um die Aufstellung eines standardisierten oberirdischen Fertigteilgebäudes, das in dieser Bauart dutzendfach im Netzgebiet der infra eingesetzt wurde und wird. Am gemeinsam mit SPA ausgewählten Standort (gem. Lageplan Nr. 2) gegenüber des Hauses Moststraße Nr.33 wird sich das Gebäude in einer Flucht mit dem Toilettenhäuschen und dem Kiosk harmonisch einfügen. Die Außenoberfläche kann auf Wunsch auch in Sandsteinoptik gestaltet werden. Zusammenfassend stellen sich die zahlreichen Vorteile dieses Lösungsvorschlages folgendermaßen dar:

- platzsparendes konventionelles Gebäude (6 Meter x 4 Meter) mit variablen Gestaltungsmöglichkeiten (Sandsteinfassade, Dachform etc.) und gleicher Kubatur wie die nebenstehenden Gebäude
- günstigste Variante mit Herstellungskosten von **ca. 230.000,- €**
- Platzgewinn mit Nutzungsmöglichkeiten am alten Standort - Gebäudeumnutzung als Lagerraum oder Verfüllen und Erweiterung des Spielplatzes

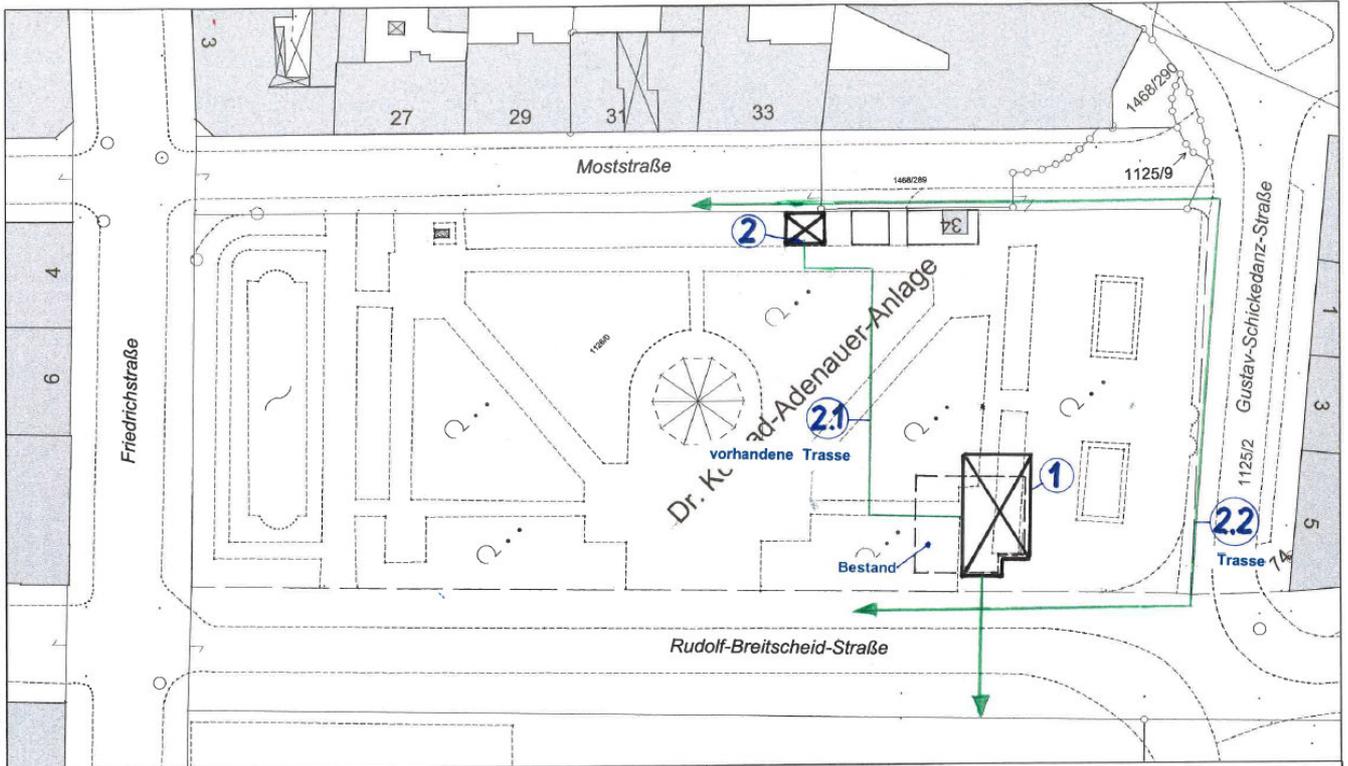
Als einziger Nachteil ist der Wegfall von bis zu 2 Parkplätzen in der Moststraße zu nennen.

Um den Lastschwerpunkt auf der Fürther Freiheit an die Station anzubinden, ist die Verlegung einer Kabelhaupttrasse erforderlich. Der o. g. Kalkulationspreis ist realisierbar, sofern eine Trassierung entlang der bereits bestehenden Kabeltrasse durch die Rasenfläche der Grünanlage erfolgt. (siehe Lageplan 2.1) Hierbei werden bei Ausführung gemäß Lageplan keine Bäume beeinträchtigt.

Alternativ wäre nur eine Verlegung der Kabelhaupttrasse um die Parkanlage außen herum denkbar, was jedoch mit einer Kostenmehrung von 120 – 150 Tsd. € verbunden sein wird, da nicht nur erhebliche Mehrlängen zum Tragen kommen, sondern diese auch im schwer befestigten Verkehrsraum auszuführen sind (siehe Lageplan 2.2). Zusätzlich ergäbe sich durch diese Trassierung im Bereich Moststraße eine baulich noch weitgehend unkalkulierbare Situation, da das Kabelpaket mit diversen Mittel- und Niederspannungskabeln unmittelbar auf dem Dach der Tiefgarage des NH-Hotels verlegt werden müsste. Der gewählte Kostenansatz an Mehrkosten ist in diesem Punkt eher konservativ und könnte zu noch deutlich höheren Kosten führen.

Fazit und Zusammenfassung:

Es ist eindeutig dem oberirdischen Standort mit Kabelanbindung durch die Parkanlage der Vorzug zu geben. Neben der Einsparung der genannten Mehrkosten ließe sich auch die Bauzeit deutlich kürzer gestalten, da nahezu keine Oberflächenaufbrüche und –wiederherstellungen im öffentlichen Verkehrsraum erforderlich werden.



Lageplan



überirdische Station mit Blick von der Moststr.



überirdische Station mit Blick von der Rudolf- Breitscheid- Str. (im Vordergrund alte Station)